



300 Farbkübel laden im Bahnhof St. Gallen zum Entdecken von Ostschweizer Künstlern wie Verena Widrig oder Christine John in Jona ein. Bilder: Markus Richter



Regierungsrat Martin Klöti eröffnete am Samstag in der Galerie der Migros-Klubschule in St. Gallen das Projekt «Fünfstern – offene Künstlerateliers».

Kunstszenen Ostschweiz hat viel zu melden

ST. GALLEN. Im Rahmen des Projekts «Fünfstern – offene Künstlerateliers» öffnen 300 Ostschweizer Künstlerinnen und Künstler die Tore zu ihren Ateliers. Im März auch in der Oberseeregion.

MARKUS RICHTER

Bereits zum dritten Mal öffnen Ostschweizer Künstlerinnen und Künstler an zwei Wochenenden im März die Türen zu ihren Ateliers. 300 Kunstschaffende aus den Kantonen St. Gallen, Thurgau

und der beiden Appenzell nehmen am Projekt «Fünfstern» teil. Mit dabei sind auch rund zwanzig künstlerische Werkstätten aus Rapperswil-Jona, Uznach und St. Gallenkappel. Am Samstag, 22. März, von 12 bis 19 Uhr und am Sonntag, 23. März, von 11 bis 17 Uhr wird am Obersee jeweils zum Austausch geladen.

Zum Auftakt des Projekts wurde am Samstagabend in der Galerie der Migros-Klubschule im Bahnhof St. Gallen eine interaktive Präsentation eröffnet, welche die 300 Mitwirkenden bis am 23. März vorstellt. Den Künstlern ist nach Kantonen und Ortschaften sortiert jeweils ein Farbkübel zugeordnet. Die Besucher können einen Pinsel in den

Topf ihrer Wahl tunken und über die weisse Wand streichen. Dann erscheinen bis zu vier Bilder des gewählten Kunstschaffenden und erleichtern so die Entscheidung, welche Ateliers man besuchen will. Umgesetzt wurde die Installation von Cissy Hu (Grafik, Animation), Patrick Jost (Idee, interaktive Installation), Andrea Vogel (künstlerische Gestaltung) und Jürg Waidelich (interaktive Installation, Grafik). Die Projektleitung liegt bei Brigitte Kemmann. Über 1000 Stunden Vorbereitung seien in das Organisieren des grössten Anlasses dieser Art der Schweiz geflossen, sagte Kemmann.

«Raffinesse, Vielfalt, Entdeckerfreude und Überraschung prägen die Aktion,

die man wohl als einmalig bezeichnen darf», war Regierungsrat Martin Klöti in seiner Eröffnungsrede überzeugt. Das Projekt würde den Kunstschaffenden und Tausenden von Interessierten, die sich auf Begegnungen einlassen würden, Sternstunden bieten.

Regionale Kultur aufspüren

Besonders gefällt dem Vorsteher des Departements des Innern, dass mit der Aktion regional verankerte Kultur aufgespürt und der Öffentlichkeit nähergebracht werde. Dass beim von öffentlicher und privater Hand finanzierten Projekt der Kanton St. Gallen den grössten Beitrag spricht, freut Klöti. Auch dass die

Stadt Zürich das Konzept übernommen hat, unterstreicht für den Regierungsrat die Raffinesse der Aktion. Dies beweise, dass die Kunstszenen der Ostschweiz etwas zu melden habe und bis in die urbane Metropolitanregion ausstrahle. «Tragen Sie die Botschaft der künstlerisch leuchtenden Sterne von Kreativität, feinsten Empfindungen, provokativen Aussagen, gekonnten technischen Fertigkeiten und auch die zurückhaltenden Dialoge mit Mensch und Natur in die Welt hinaus – auf dass dieses Ostschweizer Universum zum Leuchten komme», schloss Klöti überschwänglich.

Kunstinteressierte finden unter <http://www.fuenfstern.com/> weitere Informationen.